

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Abgesehen von Verstärkung durch zahlreiche Besatzungstruppen und weitere Ersatzformationen, wurden für das Feldheer bereits im ersten halben Jahre nach Kriegsbeginn nicht allein zahlreiche Einzelformationen¹⁾ neu errichtet; gleichzeitig waren auch elf vollständige Armeekorps (Reservekorps) durch fast völlige Neuaufstellung der zugehörigen Stäbe und Truppenteile geschaffen worden, ohne daß irgendwelche Vorbereitungen hierfür im Frieden getroffen waren. Für alle diese bis Anfang 1915 erfolgten Neubildungen, die ihrem Umfange nach mehr als ein Viertel der ursprünglichen Stärke des Feldheeres ausmachten, waren rund 15 200 Offiziere, 600 000 Unteroffiziere und Mann, 130 000 Pferde²⁾ erforderlich gewesen. Außerdem waren noch rund 3000 Offiziere, 200 000 Unteroffiziere und Mannschaften zur Errichtung neuer Landsturmtruppen gebraucht worden, die entweder in der Heimat als Ersatz für die zur Verstärkung des Feldheeres abgegebenen Besatzungstruppen oder als Sicherungstruppen in den Etappen- und besetzten Gebieten benötigt wurden. Schließlich hatten die Verluste des Feldheeres an Toten, Verwundeten und Vermissten, die im gleichen Zeitraum bis Anfang Januar 1915 rund 20 000 Offiziere, 950 000 Unteroffiziere und Mann, 110 000 Pferde betrug, ersetzt werden müssen.

Diesen gewaltigen Anforderungen zu genügen, waren die Ersatztruppen mit ihrem Bestande an Offizieren, ausgebildeten Mannschaften und Pferden um so weniger in der Lage gewesen, als ein beträchtlicher Teil von ihnen unmittelbar zur Verstärkung des Feldheeres verwandt wurde, infolgedessen für die Ersatzversorgung gänzlich ausfiel.

Die größten Schwierigkeiten in personeller Beziehung hatte die Deckung des Mehrbedarfs an Offizieren bereitet. Fast der gesamte Bestand an leistungsfähigen Offizieren, einschließlich der der Inaktivität und des Beurlaubtenstandes, war bereits für die planmäßige Kriegsformation des Heeres in Anspruch genommen worden. Größere Abgaben aus der Front verboten die Rücksichten auf die in erster Linie notwendige Erhaltung der Gefechtskraft bereits bestehender Kampftruppen und ihre ohnehin schon starken Offiziersverluste. Die Heeresverwaltung war daher bemüht, alle bei Behörden und Truppen des Besatzungsheeres oder bei zivilen Dienststellen ersichtbaren sowie wegen mangelnder Tauglichkeit noch nicht einberufene, meist verabschiedete ältere Offiziere heranzuziehen. Verminderte Leistungsfähigkeit und infolge längerer Entwöhnung unvollständige Vertrautheit mit den Anforderungen des Kriegsdienstes mußten dabei vielfach in Kauf

1) Außer vielen Etappentruppen namentlich Verkehrstruppen, Kolonnen und Trains meist zur Ergänzung unzureichend ausgestatteter Feldverbände.

2) Einschließlich des Bedarfs für Mobilmachung der dem Feldheere zugeführten Besatzungstruppen.